



Rumänien

Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Nachdem die rumänische Wirtschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts bis zum EU-Beitritt 2007 stark an Aufschwung gewann, brach diese in Folge der internationalen Finanzkrise 2009 ein.

DEMOGRAFIE

Die Bevölkerung Rumäniens umfasst 21,7 Mio. Bürger bei einer stark sinkenden Tendenz um 0,29 % pro Jahr. Die Geburtenrate von 9,27 Neugeborenen pro 1000 Bürgern ist im globalen Vergleich extrem niedrig – die Sterberate von 12 auf 1000 dagegen sehr hoch. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 39,8 Jahre. Die durchschnittliche Fertilitätsrate von 1,32 Kindern pro Frau ist eine der niedrigsten der Welt (Rang 214 von 224). Die Nettomigrationsquote stellt eine jährliche Abwanderung von -0,024 % dar (World Factbook 2015).

Das Land ist geprägt von einer für Europa untypisch niedrigen Urbanisierungsrate von 54,4 % bei stagnierender Tendenz. Einziges Ballungszentrum des Landes ist mit knapp 1,9 Mio. Einwohnern die Hauptstadt Bukarest (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

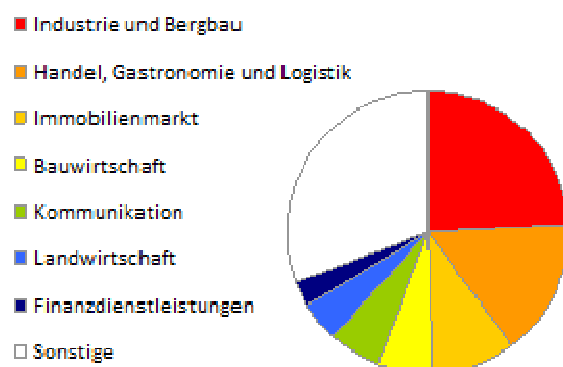
27,9 % der rumänischen Bevölkerung sind in der wenig ertragreichen Landwirtschaft beschäftigt, wobei eine breite Palette landwirtschaftlicher Erzeugnisse hergestellt wird, die jedoch lediglich einen Anteil von 5,4 % zum Bruttoinlandsprodukt beisteuern. Ein Großteil der Bevölkerung betreibt Subsistenz-Landwirtschaft zur eigenen Versorgung (World Factbook 2015, GTAI 2015).

Die Industrie beschäftigte 2013 28,2 % der Erwerbstätigen und erwirtschaftete

mit der Herstellung von Elektronik, Baumaterialien, chemischer Erzeugnisse und Bekleidungstextilien 27,3 % des BIP (World Factbook 2015).

In der Dienstleistungsbranche wurden 2014 67,3 % des BIP erzielt. Besonders erfolgreich war der Bereich Information und Kommunikation, welcher ein Plus von 15,4 % gegenüber dem Vorjahr erreichte. Der Handel wuchs um 3,2 %, während die Bauwirtschaft um 3,1 %

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent, GTAI 2014



gegenüber 2013 schrumpfte. Insgesamt sind in der Dienstleistung 43,9 % der erwerbsfähigen Rumänen angestellt (World Factbook 2015, GTAI 2015).

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Nach Angaben der International Labor Organisation lag die Arbeitslosigkeit 2013 bei 7,3 %. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele Rumänen durch Arbeit im informellen Sektor und die Subsistenz-Landwirtschaft einer Erfassung entgehen (World Bank 2015, Auswärtiges Amt 2015). Unter den Jugendlichen lag die Arbeitslosigkeit 2014 jedoch bei 22,7 % (World Factbook 2015).

Stärken des rumänischen Arbeitsmarktes liegen in den häufig gut ausgeprägten Kenntnissen von Fremdsprachen und im IT-Bereich. Die im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union niedrigen Lohnkosten sind ein weiterer Wettbewerbsvorteil. Jedoch gibt es weitreichende Mängel in der Berufsausbildung, wodurch ein akuter Fachkräftemangel verursacht wird (GTAI 2015).

Es existiert ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn, der seit dem 01.07.2015 1050 Rumänische Leu beträgt, was knapp 240 € entspricht (Wage Indicator 2015).

LOHNENTWICKLUNG

Das Nettodurchschnittsgehalt betrug im Juli 2014 pro Kopf 1719 Rumänische Leu – umgerechnet etwa 390 €. Dabei gibt es jedoch starke regionale Einkommensunterschiede (Auswärtiges Amt 2015). Der Gini-Index für das Jahr 2012 beträgt 27,3 (World Factbook 2015). Mit einem Bruttonationaleinkommen pro Kopf von 9370 \$ zählt Rumänien zu den „upper-middle income countries“ (World Bank 2015).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Zwischen 2002 und 2008 betrug das durchschnittliche Wachstum +6,5 %. In Folge der globalen Finanzkrise brach die rumänische Wirtschaft 2009 jedoch um 6,8 % ein und setzte eine leicht negative Entwicklung im Folgejahr fort. Die Wirtschaftskrise brachte starke Turbulenzen in den rumänischen Staatshaushalt, sodass internationale Investoren das Vertrauen in den rumänischen Markt verloren. Eine erste Erholung der Ökonomie war erst mit dem Wachstum des Bruttoinlandprodukts um 3,5 % im Jahr 2013 zu erkennen. 2014 setzte sich dieser Trend mit einem Wachstum von 1,8 % fort (World Bank 2015).

Die private Nachfrage erholt sich durch einen Anstieg bei Reallöhnen und Beschäftigung nur langsam. Das ausländische Interesse an rumänischer Produktion wird zudem durch die weiterhin schwierige Lage in einigen Euro-Staaten gedrosselt. Weitere akute Risiken der rumänischen Wirtschaft sind die demografische Entwicklung und die starke Auslandsmigration qualifizierter Fachkräfte. Zusätzlich wird der Markt durch die politisch angespannte

Lage in der Ukraine negativ beeinflusst (GTAI 2015).

Der Korruptionswahrnehmungsindex von 2014 beträgt 43 und liegt damit auf Rang 69 von 174 im globalen Vergleich der am wenigsten korrupten Staaten. EU-weit betrachtet wird in Rumänien gemeinsam mit Italien, Griechenland und Bulgarien am stärksten Korruption im öffentlichen Sektor und der Politik wahrgenommen (Transparency International 2014).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Im Mai 2015 senkte Rumänien den Leitzins um -0,25 Prozentpunkte auf 1,75 %, wodurch Konsum und Investitionen weiter angekurbelt werden sollen. Um die Verbraucher zu entlasten, wurde außerdem die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel minimiert (GTAI 2015). Die Inflation betrug 2014 1,1 % gegenüber dem Vorjahr, womit sie seit des Extremwerts von 6,1 % im Jahr 2012 tendenziell gesunken ist (World Bank 2015).

In Rumänien wurde eine Flat-Rate-Tax bezüglich der Einkommens- und Körperschaftsteuer über 16 % eingeführt. Der Anteil der Steuereinnahmen am Bruttoinlandsprodukt ist vom Jahr 2010 (16,8 %) bis 2012 stetig gestiegen und lag zuletzt bei 18,8 %. Für die Folgejahre liegen jedoch keine Angaben vor (World Bank 2015).

In der EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 kann Rumänien 23 Mrd. € des europäischen Struktur- und Investitionsfonds abrufen. Verwendet werden sollen diese Gelder im Rahmen der Ausbildung von Fachkräften, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, dem Ausbau von Infrastruktur und Umweltschutz und dem Aufbau einer professionellen öffentlichen Verwaltung (GTAI 2015).

INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

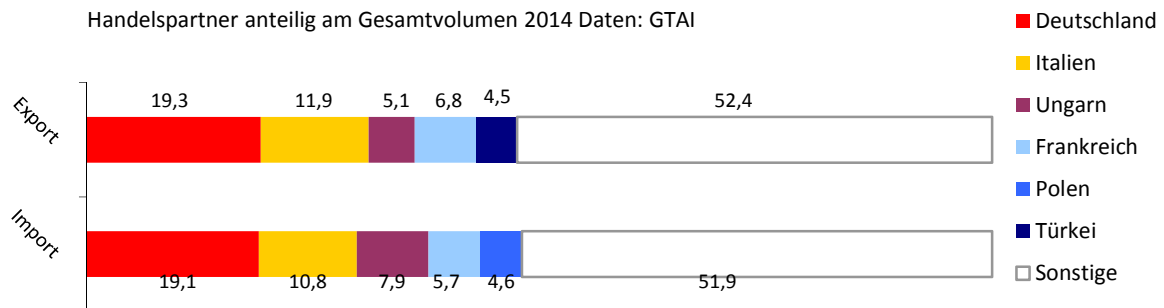
Rumänien ist seit 2007 Mitglied der Europäischen Union, was einen großen Einfluss auf die internen Wirtschaftsbestimmungen als auch den Außenhandel hat. Desweiteren ist das Land global in Organisationen wie der WTO, dem IWF und der Weltbank, wie auch regional in der Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation und weiteren politischen Vereinigungen zur Kooperation vertreten (Auswärtiges Amt 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Rumänien exportiert 71,7 % seiner Waren und Dienstleistungen an Länder innerhalb der Europäischen Union. Insgesamt kommen mehr als 80 % der ausländischen Direktinvestitionen aus der Eurozone. Dies erzeugt eine hohe Abhängigkeit Rumäniens von der Wirtschaftslage in Europa (Auswärtiges Amt 2015).

Zu den wichtigsten Exportgütern Rumäniens zählten 2014 Kfz und Kfz-Teile sowie Elektrotechnik mit einem Anteil von 13,9 bzw. 12,1 % am gesamten Ausfuhrvolumen. Es folgen

Maschinen (10,1 %) sowie Textilien und Bekleidung (7,1 %). In geringerem Umfang werden außerdem landwirtschaftliche Produkte, metallische Produkte und mineralische Brennstoffe vermarktet (World Factbook 2015, GTAI 2015).



Das Importvolumen wird vorrangig durch chemische Erzeugnisse und Maschinen mit einem Anteil von jeweils 12 % geprägt. Erdöl, Elektrotechnik sowie Kfz-Teile haben einen jeweiligen Anteil von 7,5 bis 8,6 % (GTAI 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2015): Länderinformation Rumänien [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Rumaenien_node.html [08.07.2015].
- CIA (2015): The World Factbook – Romania. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ro.html> [08.07.2015].
- Germany Trade And Invest (2015): Wirtschaftsdaten kompakt [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292055_159180_wirtschaftsdaten-kompakt---rumaenien--mai-2015.pdf [08.07.2015].
- Germany Trade And Invest (2015): Wirtschaftstrends kompakt [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505288004_19997_wirtschaftstrends-kompakt---rumaenien--jahresmitte-2015.pdf [08.07.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [08.07.2015].
- Wage Indicator (2015): Minimum Wage Romania [online]. <http://www.wageindicator.org/main/salary/minimum-wage/romania> [08.07.2015].
- World Bank (2015): Country Romania [online]. <http://data.worldbank.org/country/romania> [08.07.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – RUMÄNIEN

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück